

# Kindergarten Lebersbach



*...wo die Kleinen  
Großes erleben können...*

## **Impressum:**

Herausgeber: Kindergarten Ebersbach  
5. Auflage Mai 2017

Text und Fotos: Gisela Heidelberg, Siglinde  
Hollerbach, Daniela Jordan, Carmen Ullrich



Liebe Eltern,

diese Broschüre, die Sie gerade in den Händen halten, soll Ihnen einen Einblick in die Arbeit unseres Kindergartens geben. Gerade wenn Sie zum ersten Mal ein Kind in unsere Obhut geben, ist es für Sie sehr wichtig zu wissen, wie wir unsere Aufgabe verstehen, welche Zielsetzungen wir verfolgen und wie diese von uns im Kindergartenalltag umgesetzt werden. Für viele von Ihnen bedeutet es auch, dass Sie zum ersten Mal die Verantwortung Ihrer Erziehung aus der Hand geben und jemandem anderen anvertrauen, auch wenn es nur für ein paar Stunden am Tag ist. Es ist nicht nur für Ihre Kinder, sondern auch für Sie ein großer Schritt, der getan werden muss. Die oft für beide Seiten schmerzhaften Abschiedsszenen, die wir gerade am Anfang eines Kindergartenjahres immer wieder erleben, sind ein Beispiel dafür, wie schwierig dieser „Loslöse-Prozess“ sein kann.

Bitte betrachten Sie diese Konzeption als Leitfaden und Anregung. Bringen Sie sich mit Ihren eigenen Ideen ein und üben Sie auch Kritik – Sie gestalten dadurch den Kindergartenalltag mit, sodass die Zeit im Kindergarten Ebersbach beglückend und gewinnbringend sein wird: für Sie als Eltern, für uns als Team und vor allem für die Kleinen, für die wir alle das Beste wünschen und wollen.

Ihre Gisela Heidelberg (Leitung)

## **Rahmenbedingungen:**

### **Adresse**

Kindergarten Ebersbach  
Schulweg 4  
87634 Obergünzburg  
Tel. 08372-1422  
Mail : [info@kindergarten-ebersbach.net](mailto:info@kindergarten-ebersbach.net)  
[www.kindergarten-ebersbach.de](http://www.kindergarten-ebersbach.de)  
Leitung: Gisela Heidelberg

### **Träger**

Der Träger des Kindergartens ist die Gemeinde Obergünzburg, vertreten durch den 1. Bürgermeister.

### **Personal**

Unser Team besteht aus zwei staatlich geprüften Erzieherinnen und zwei staatlich geprüften Kinderpflegerinnen. Daneben stehen uns zeitweise Praktikant/innen der Fachoberschule für Sozialwesen, der Berufsfachschule für Kinderpflege und Praktikant/innen der Fachakademie für Sozialpädagogik, die bei uns den praktischen Teil ihrer Ausbildung ableisten, zur Seite. Für die Raumpflege ist eine Teilzeitkraft angestellt.

### **Aufnahmebedingungen**

Wir nehmen im Regelfall Kinder ab dem vollendeten 30. Lebensmonat bis zum Beginn der Schulpflicht auf. Normalerweise werden die Kinder im September aufgenommen, in Ausnahmefällen (z.B. Berufstätigkeit beider Elternteile oder Zuzug) auch während des laufenden Jahres.

## **Räumlichkeiten**

Unser Kindergarten verfügt über zwei Gruppenräume, einen Turnraum, der im Bedarfsfall auch als Mehrzweckraum für Feste oder Elternabende genutzt werden kann, einen Ruheraum mit vielfältigen Sinneselementen und ein Büro.

## **Anmeldung**

Die Anmeldung erfolgt meist im April oder Mai in den Räumen des Kindergartens. Genaue Termine entnehmen Sie bitte unserer Kiga-Info, unserer Homepage, dem Marktblatt oder der örtlichen Presse.

## **Öffnungszeiten**

Unsere Öffnungszeiten ist von 7:30–13:30 Uhr. Es gibt drei verschiedene Buchungskategorien: 8–12 Uhr, 7:30–12:30 Uhr, 7:30–13:30 Uhr. Die Kinder sollten bis spätestens 9 Uhr gebracht werden, um an den pädagogischen Angeboten teilnehmen zu können und damit sie genügend Zeit haben, Freunde zu finden und sich in die Gruppe zu integrieren. Die Abholzeit beginnt je nach Buchungszeit ab 11:45 Uhr.

## **Gebühren**

Die Gebühren inkl. Spiel- und Getränkegeld betragen monatlich:

3 – 4 Std.:	
für das 1. Kind	73,50 €
für das 2. Kind	63,50 €
für das 3. Kind	keine Gebühr

4 – 5 Std.:	
für das 1. Kind	78,50 €
für das 2. Kind	68,50 €
für das 3. Kind	keine Gebühr
5 – 6 Std.:	
für das 1. Kind	83,50€
für das 2. Kind	73,50 €
für das 3. Kind	keine Gebühr

### **Ferienzeiten**

Die Kindergärten des Marktes Obergünzburg haben 52 Wochen im Jahr geöffnet. In der Regel haben wir im August 4 Wochen Ferien, in dieser Zeit wird aber in Obergünzburg ein Ferienkindergarten angeboten. Die restlichen Schließtage werden jährlich neu festgelegt. An diesen Schließtagen kann Ihr Kind nach vorheriger Anmeldung (bitte drei Wochen im Voraus) in den Nachbarkindergärten (Kindergarten Kleine Strolche und Sonnenschein) eine liebevolle Betreuung finden.

### **Gruppen**

Wir betreuen in unserem Kindergarten zwei Gruppen mit maximal je 25 Kindern. Die Gruppenzusammensetzung ist aus pädagogischen Gründen alters- sowie geschlechtsgemischt. Nach Absprache können auch behinderte Kinder unseren Kindergarten besuchen, dadurch kann sich die Gruppenstärke verringern.

### **Aufsichtspflicht**

Während der Öffnungszeiten stehen die Kinder unter unserer Aufsicht. Die Sicherheit Ihres Kindes liegt uns am Herzen, deshalb ist es uns wichtig, dass Sie es morgens

bei uns im Gruppenraum abgeben. Erst dann beginnt für uns die Aufsichtspflicht über Ihr Kind. Sie endet, wenn wir das Kind einer abholberechtigten Person übergeben haben. Für den Weg zum Kindergarten und nach Hause sind Sie als Eltern selbst verantwortlich.

### **Versicherung**

Während der Kindergartenzeit, dies beinhaltet auch den Weg vom bzw. zum Kindergarten, ist Ihr Kind unfall- und haftpflichtversichert. Ein eventueller Unfall auf dem Weg ist unverzüglich der Kindergartenleitung mitzuteilen, damit wir uns rechtzeitig mit der Versicherung in Verbindung setzen können.

### **Krankheit**

Bitte benachrichtigen Sie uns, wenn Ihr Kind einmal krank sein sollte und nicht kommen kann. Teilen Sie uns auch mit, wenn es ansteckende Krankheiten wie Masern, Mumps, Röteln, Magen-Darm-Erkrankung, Windpocken oder Scharlach hat, da wir diese dem Gesundheitsamt melden müssen.

### **Gesetzliche Grundlagen**

Wir arbeiten nach den Richtlinien des Bayerischen Kinderbildungs- und- betreuungsgesetzes (BayKiBiG), das den Auftrag nach Bildung, Erziehung und Betreuung als Ergänzung zur elterlichen Verantwortung festlegt.

## Wir stellen uns vor:



Von links nach rechts: Siglinde Hollerbach, Daniela Jordan, Carmen Ullrich, Gisela Heidelberg

Im Team achten wir darauf, dass jede Kollegin ihre Ideen und Möglichkeiten in ihrer Gruppe zum Ausdruck bringen kann. Es werden Inhalte aufgegriffen, die die Kinder aktuell beschäftigen und wir gehen darauf in der Gruppe ein. Dadurch kommt es immer wieder dazu, dass in den beiden Gruppen unterschiedliche Themen bearbeitet werden und verschiedene Aktionen stattfinden. Das heißt nicht, dass die Gruppe, in der Ihr Kind ist, etwas Besseres oder Wichtigeres macht. Es heißt nur, dass in dieser Gruppe gerade ein anderes Thema den Alltag bestimmt oder auch ein gemeinsames Thema von unterschiedlichen Seiten aufgearbeitet wird.

So erhält unser gemeinsamer pädagogischer Ansatz durch jede Mitarbeiterin ihr individuelles Gesicht und jede bereichert durch ihre eigene Persönlichkeit das Leben im Kindergarten.

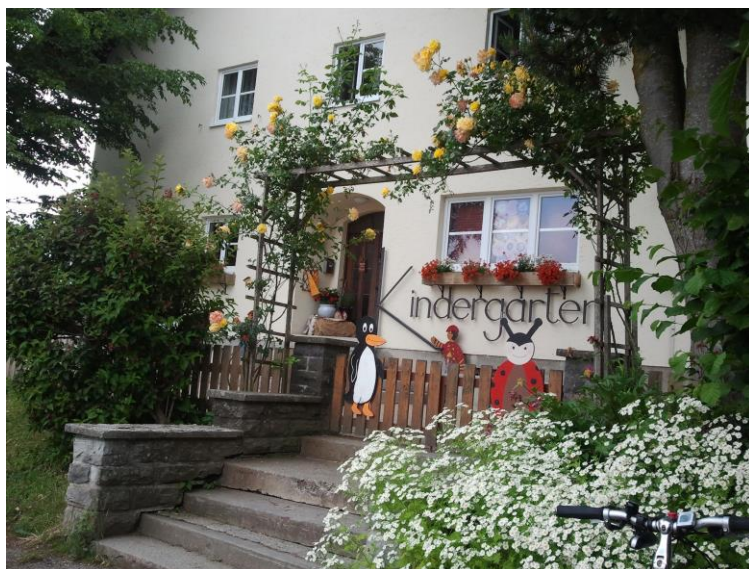


In den wöchentlichen Teamsitzungen reflektieren wir unsere Arbeit, planen gemeinsame Projekte und lassen unsere Erfahrungen zusammenfließen, die wir auch durch regelmäßige Fortbildungen sammeln. An Ihren Rückmeldungen sind wir sehr interessiert, um prozessorientiert arbeiten und uns weiterentwickeln zu können.

## **Unser Haus**

*Wir können zwar nicht zaubern, aber Ihr Kind kann eine zauberhafte Zeit bei uns erleben.*

Bei uns ist's nicht steril – aber dafür gemütlich, deshalb ist uns eine gute Atmosphäre besonders wichtig.



Unser Haus hat schon viele Generationen von Schulkindern gesehen, bis es 1977 zum Kindergarten umgebaut wurde. Die hohen, hellen Räume strahlen

Freundlichkeit aus, in denen Ihre Kleinen jeden Tag Großes erleben können. Wir schaffen Raum zum Leben, Spielraum zum Träumen und Toben, nicht nur in den Gruppenräumen, sondern auch im Turn- oder Ruheraum.

Unser Ziel ist es, vielfältige Erlebniswelten zu schaffen, was durch eine variable Möblierung gewährleistet ist, d.h., die Kinder können sich die Spielräume ihren Themen gemäß selbst gestalten. Auch ist es uns wichtig, den Kindern Rückzugsmöglichkeiten zu bieten, welche sie sich teilweise auch selbst schaffen, indem sie sich z.B. Höhlen in allen Variationen bauen. Sicher werden Sie beim Bringen und Abholen Ihres Kindes oft selbst miterleben können, welche vielfältigen Landschaften im Laufe der Zeit bei uns entstehen.

Durch den unterschiedlichen Einsatz unserer Spielpodeste wird eine zweite Ebene geschaffen, die zum Spielen einlädt, gleichzeitig die Motorik schult und das Blickfeld erweitert.

### **Unser Bild vom Kind**

Für uns ist jedes Kind ein Individuum mit all seinen Stärken und Schwächen, das wir wertfrei in unsere Gruppen aufnehmen. Durch wohlwollende Wertschätzung kann das Kind sich seinem Tempo entsprechend entwickeln und seinen Weg finden. Wir bieten dem Kind eine Atmosphäre, in der es sich wohl fühlt, denn dadurch kann seine Lernlust gefördert werden.

## Unsere Pädagogik und Philosophie

Allen Kindern frühzeitig bestmögliche Bildung zu bieten ist wichtigstes Anliegen des bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans, nach dessen Grundlagen wir arbeiten. Bildungsprozesse von Kindern begleiten wir in konstruktiver Weise, ohne vorgefertigte Antworten zu liefern, um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

So erforschen und erkunden wir Dinge, die uns im alltäglichen Leben umgeben und begegnen. Im Laufe eines Kindergartenjahres entwickeln sich verschiedene Themen und Projekte, die gemeinsam mit den Kindern auf unterschiedlichste Weise erarbeitet werden. Auslöser kann eine aktuelle Situation, eine Idee der Kinder oder auch eine Beobachtung sein. Somit ergibt sich ein Projekt spontan oder es ist von uns und den Kindern geplant (z.B. Schultütenbasteln).



Im Laufe der Jahre wurden verschiedene Themen in Projekten behandelt: Zahlenland, Faustlos, Farben (Welche Farben hat der Herbst, wie klingt die Farbe weiß?), Würfel, Nudeln, Schultüten basteln, Kräutersalz, Äpfel, Ameisen, Schmetterlinge, Schnecken, Hühner und



*Bildung fängt mit Wundern an*

Gänse, ZiK. Das letzte große Projekt war: „Hinaus in den Wald“. Sechs Wochen lang verbrachte eine feste Gruppe von 25 Kindern täglich den Vormittag auch bei Wind und Wetter im Wald.

Der Lebensraum Wald bietet den Kindern viele Möglichkeiten sich zu entfalten und unterschiedlichste Sinneserfahrungen zu erleben. Konzentration, Ausdauer und Durchhaltevermögen werden täglich gefordert, soziale Kompetenzen und emotionale Ressourcen werden gestärkt, Lebenserfahrungen gesammelt. Manche Projekte wiederholen sich immer wieder und trotzdem verlaufen alle ganz unterschiedlich, weil die Kinder das Tempo und den Verlauf des Projektes steuern. Eines haben sie gemeinsam: es wird immer beobachtet und experimentiert, gemalt und kommuniziert. Dabei erkennen die Kinder Ähnlichkeiten und Unterschiede, sammeln Erfahrungen und neue Erkenntnisse. Sie lernen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, dem Kind viele unterschiedliche Möglichkeiten zu bieten, eigene Erfahrungen zu machen, d.h. sein Lernen im eigenen Tun zu unterstützen und seine Erforschungen zu begleiten.

Anregungen und eine Umgebung, die zum Erforschen und Experimentieren einlädt, sind Grundsteine unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Pädagogik ist nicht bestimmt von irgendeiner ganz bestimmten Dogmatik, doch in unserem Denken und Handeln zeigen sich Einflüsse verschiedener Pädagogen. So lehnen wir uns immer wieder an Leitsätze von Maria Montessori und der Reggio Pädagogik an, in denen das Kind mit allen seinen Ressourcen und Kräften im Mittelpunkt unserer Arbeit steht. Situationsorientiertes Arbeiten gekoppelt mit festen Ritualen bestimmt unseren Alltag.

So ergreifen wir möglichst viele Alltagssituationen und bieten den Kindern somit die Möglichkeit ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln, indem sie anfassen und experimentieren.

Durch Greifen und Begreifen erobern die Kinder sich die Welt. Diese praktische Form des Lernens bleibt ihnen ein Leben lang erhalten.

Wichtig ist für uns, Kinder nicht nur auf die Schule, sondern auf das spätere Leben vorzubereiten. So beginnt Vorschulerziehung für uns bereits mit dem Eintritt des Kindes in unsere Einrichtung.

### **Vorschulerziehung**

Wer von Ihnen kennt nicht den Spruch: „Du lernst nicht für die Schule, sondern für das Leben.“ Sehen Sie den Kindergarten als Brücke zur Schule und den Weg danach. Während der gesamten Kindergartenzeit erwirbt ein Kind Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es auf die Schule und vor allem auf das spätere Leben vorbereiten.

### **Bedeutung des Spiels**



Viele wertvolle Erfahrungen machen sie dabei im Spiel. In ihren Spielen drücken Sie oft das aus, was Sie noch nicht in Sprache fassen können, wie z.B. Wünsche oder auch Aggressionen. Viele Spiele begleiten die Kinder während ihrer gesamten Entwicklung, sie entdecken immer wieder neue Spielmöglichkeiten. Wir beobachten und begleiten die Kinder dabei.

Wir erkennen, welche Erfahrungen sich das Kind mit diesem Spiel aneignet, was im Verlauf des Spiels geschieht, wieso und wozu gerade dieses Kind dieses Spiel braucht. Den Kindern bieten wir eine Fülle an Gelegenheiten, möglichst viele Formen des Spiels wahrzunehmen und auszuleben: Gruppenspiele, Bewegungsspiele, Rollenspiele und Gesellschaftsspiele. All diese Spielformen entsprechen den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Sie stärken dabei nicht nur emotionales und soziales Lernen, sondern auch kognitives Denken.

### **Intellektuelle Kompetenzen**

#### ***„Auf den Anfang kommt es an“***

Zu uns kommen Kinder mit ganz unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, sie ganz individuell bei ihren Lernprozessen zu begleiten und ihnen die Zeit zu geben, ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Wir wollen sie ermutigen, ohne Angst vor Fehlern zu lernen und zu experimentieren.



## **Sprache**

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Lernen ist die Sprache. Sich sprachlich mitzuteilen und mit anderen auszutauschen, sowie die Fähigkeit zum Dialog sind vorrangige Ziele unserer Arbeit. Sprachförderung geschieht bei uns z. B. durch Bilderbuchbetrachtungen, Reimen, Singen, Vorlesen und Erzählen. Beim Zuhören werden Aufmerksamkeit und Konzentration gefördert.

Die größte Chance, „schlau zu werden“ haben wir, wenn das Lernen etwas mit uns selbst zu tun hat, wenn wir einen Bezug zu den Lernstoffen herstellen und die Bedeutung des zu Lernenden erfahren können.

Deshalb erkunden und erforschen wir mit den Kindern Dinge, die uns im alltäglichen Leben umgeben.

Das kann ein kaputtes Spielzeugauto sein, das auseinandergeschraubt wird oder die Libellenlarven in unserem Biotop, die wir mit Lupe und Lexikon erforschen oder auch der Besuch in der örtlichen Käserei. Dadurch werden das Denken in Zusammenhängen und die Problemlösefähigkeit geweckt.

Neue Inhalte selbständig zu erschließen, d. h. das Lernen zu lernen wird für unsere Kinder in Zukunft immer mehr zu einer der Schlüsselqualifikationen werden. Nicht vorgefertigte Bildungsinhalte sollen den Kindern geboten werden, sondern Methoden zum bewussten Wissenserwerb vermittelt werden.

„Wie komme ich an Informationen über ein bestimmtes Thema?“ oder „Wie gehe ich eine vorgegebene Lernaufgabe an?“ Die Fähigkeit, das eigene Lernen zu organisieren und zu regulieren ist der Garant für erfolgreiches, lebenslanges Lernen. Wir begleiten die Kinder dabei mit unserem Wissen, durch Fachbücher, Internet oder Lexika.



## Mathematik

Forschungsergebnisse der Vorschulpädagogik zeigen, dass die Grundlagen für das Rechnen lernen schon im Kindergartenalter gelegt werden. Kindergartenmathematik ist aber keine Schulmathematik!



Sie begegnet uns im alltäglichen Spiel mit den Kindern:

- Beim Sortieren und Legen von Mustern
- Bei Abzählreimen, Silben und Liedtakten
- Bei unserer Zeiteinteilung (z.B. Wie oft muss der Zeiger der Uhr sich noch drehen, bis wir in den Garten gehen?)
- Auch beim Baumhaus-Bauen: Ist das Brett lang genug für den Abstand zwischen zwei Ästen?
- Bei unserer Zeiteinteilung (z.B. Wie oft muss der Zeiger der Uhr sich noch drehen, bis wir in den Garten gehen?)
- Auch beim Baumhaus-Bauen: Ist das Brett lang genug für den Abstand zwischen zwei Ästen?

- Oder beim Spiel mit großen und kleinen Pappkartons: ich bin im Karton, unter oder neben ihm; ganz nebenbei machen die Kinder beim Stapeln oder Häuser Bauen erste statische Erfahrungen.
- Mathematik ist natürlich auch bei unseren Waldtagen im Spiel:  
Die Ameise hat links drei Beine und rechts drei Beine. Aber wie viele hat eine Spinne oder ein Käfer? Gleichviel, weniger oder mehr? Oder wie können wir herausfinden, welcher Tannenzapfen-Berg der größere ist? Der von den Mädchen oder der von den Jungs?

Diese Beispiele ließen sich beliebig fortsetzen. Wichtig ist uns dabei, dass die Kinder durch die spielerische Annäherung an mathematische Zusammenhänge durch eigenes Tun und Nachdenken etwas herausfinden und dadurch einen positiven Einstieg in die komplexe Welt der Mathematik finden können.

### **Kreative Kompetenzen**

Alle Kinder sind kreativ, solange wir sie lassen.

Was ist Kreativität?

Kreativität ist das Fundament für ein lebenslanges Lernen. Wenn wir davon ausgehen, dass zur Kreativität das Spielen und Experimentieren, das Verwandeln, der Versuch und der Irrtum gehören, dann leben Kinder kreativ.

## Malen und Gestalten mit den unterschiedlichsten Materialien



Mit verschiedenen Farben, Stoffen, Perlen, Naturmaterialien, Kleister, usw. ermuntern wir die Kinder, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen.

Auch wenn manchmal schöpferisches Chaos herrscht, haben ihre Kinder die Möglichkeit, sich kreativ mit Farbe und Material auszudrücken, sei es am Mal- oder Basteltisch, an der Staffelei oder an unserer Werkbank. Dabei begleiten und unterstützen wir Ihre Kinder bei ihren Ideen und Tun, denn jedes Kind gestaltet in seinen Bildern einen Teil seiner Welt und seiner selbst. Die Wahrnehmung und Würdigung kindlicher Kompetenz und Ausdruckskraft ist ein Schwerpunkt unserer Arbeit.



## **Singen, Tanzen, Musizieren**

Wenn Kinder experimentieren, begibt sich ihre Phantasie auf die Reise. Solche Reisen halten Kinder nicht nur in Malgeschichten, sondern auch in Tönen

fest. Kinder singen, tanzen und musizieren von Haus aus gerne. So werden bei uns die verschiedensten Lieder, Tänze oder Kreisspiele, das Musizieren mit Orff-Instrumenten in den Tagesablauf einbezogen, sei es im Freispiel oder auch gezielt während einer Beschäftigung. Durch unsere musikalisch-rhythmische Arbeit mit ihren Kindern unterstützen wir verschiedene Lern- und Entwicklungsbereiche. Sensorik und Motorik ihres Kindes werden aktiviert. Durch verschiedene Bewegungsformen wie Gehen, Stampfen, Klatschen oder Drehen werden sowohl teilkörperliche als auch ganzkörperliche Bewegungen zum Ausdruck gebracht. Das Einsetzen von Musikinstrumenten wie Rasseln, Trommeln, Xylophonen... ermöglicht den Kindern, sich selbst auszudrücken und miteinander Kontakt aufzunehmen. Dadurch wird Freude und Interesse am Singen und Musizieren geweckt und ihre Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.

*Die Farben haben eine eigene Schönheit, die man bewahren muss, wie man in der Musik den Klang zu bewahren sucht.*

*Ein einziger Ton ist nichts als Farbe, zwei Töne sind ein Akkord, sind Leben.*

## **Spiele und Improvisieren (Rollenspiele, Handpuppenspiele)**

*Jeder ist anders. Wir müssen den Anderen nur anders lassen.*

Kinder kommen mit einer Fülle an Phantasie und Vorstellungskraft auf die Welt. Sie haben einen spontanen und ungebrochenen Zugang zu ihren schöpferischen Kräften und der Fähigkeit, diese auszudrücken. In unseren Gruppen können ihre Kinder sich während des Freispiels in ihrer Phantasie auf eine spielerische Reise begeben.

Wichtige Faktoren wie Zeit, Raum (Intensivraum, Puppenecke, Schminkecke, Kuschelecke) und Material (Verkleidungssachen, Schminkfarben, Handpuppen) ermöglichen es, dass die Kinder ihre Phantasien ausleben können. „Ich fühle mich wohl. Mir fällt etwas ein.“ Katzen, Tiger, Prinzessinnen oder auch Piraten haben ihren Platz und sind willkommen. Man traut sich etwas zu, weil alle neugierig sind auf Ideen und dazu beitragen, dass man Mut bekommt. Sprachliche Kompetenzen, Kreativität und Selbstbewusstsein werden somit gefördert.



Dabei machen Ihre Kinder wichtige Erfahrungen indem sie anfassen, ausprobieren und experimentieren. Diese praktische Form des Lernens bleibt ihnen ein Leben lang erhalten.



### **Motorik**

Kinder lernen bekanntlich über Bewegung. Motorische Entwicklung ist ein kontinuierlicher Prozess, der von der Ausbildung grundlegender Fertigkeiten (Greifen, Gehen...) bis zur Aneignung und Vervollkommnung vielfältiger Bewegungsformen führt.

Durch den Aufforderungscharakter unseres Gartens werden die Kinder an verschiedene Bewegungsanreize herangeführt. An den körperlichen Fähigkeiten können sie ihre Fortschritte ablesen, z.B. über einen Baumstamm balancieren, zum ersten Mal eine Leiter ganz hinauf klettern, eine Rolle an der Kletterstange schaffen – all das sind Zeichen wachsender Selbständigkeit und Selbstvertrauens.

Wir gehen mit allen Kindern auch regelmäßig in den Wald: Vogelgezwitscher, duftendes Holz, das Rauschen

der Blätter oder weiche Moosbänke erfahren die Kinder unmittelbar über ihre Sinne. Zudem haben die Kinder Platz zum Spielen und Toben. Das Laufen auf den verschiedenen Untergründen wie Wurzeln, Moos, Baumstämme, Dornengestrüpp oder steile Hänge fördern die Konzentration sowie das Ausleben des kindlichen Bewegungsdranges.



Bei der sensomotorischen Kompetenz werden nicht nur die Sinne, sondern auch Grob- und Feinmotorik geschult.

Um feinmotorische Anforderungen z. B. beim Schreiben lernen bewältigen zu können, muss die Auge-Hand-Koordination gut ausgebildet sein. Die Bedeutung von Buchstaben kann ein Kind nur dann erkennen, wenn es die Lage im Raum einordnen kann.

Unsere Bewegungsbaustelle in der Turnhalle wird von den Kindern gerne und oft genutzt. Dort können sie auch ohne Anleitung von Erwachsenen ihre eigenen motorischen Erfahrungen sammeln.

Die Wahrnehmung, also die Sinne, sind die Fenster und Türen zu unserem Körper, sie stellen die Verbindung zwischen dem inneren Ich und der Außenwelt her. Um zu funktionieren brauchen sie Anregungen und eine Umgebung, die zum Erforschen und Experimentieren einlädt.

So steht den Kindern bei uns das ganze Jahr über ein Schminktisch zur Verfügung. Hier können die Kinder mit ihren Händen, mit ihrem Körper und ihrer Phantasie, aber auch mit viel Lust und Freude experimentieren. Somit lernen sie den eigenen Körper und seine Körpergrenzen kennen, z. B. wenn sie sich die Lippen schminken. Wo ist mein Mund? (ich sehe ihn nur im Spiegel!) Wie muss ich den Stift halten? Wie fest muss ich mit dem Stift aufdrücken? Feinmotorik und Auge - Handkoordination sind gefordert und werden gleichzeitig gefördert.

*Das Greifen ist immer auch ein Begreifen,  
das Fassen ein Erfassen,  
das Stehen ein Verstehen.*





Das Ergebnis verbinden die Kinder immer mit dem eigenen Können: "Das habe ich gemacht, das kann ich." Dieses Gefühl stellt die Basis für ihr Selbstvertrauen dar.

## Turnen

Vielfältige Bewegungserziehungen im Kindesalter sind wichtige Grundlagen für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung.



Wir turnen regelmäßig mit den Kindern, um ihnen schon im Kindergarten ein positives Körpergefühl zu vermitteln. Sie sollten dazu Turnschuhe und leichte und bequeme Turnkleidung anziehen, die sie bei uns deponieren können. Gut geeignet sind z. B. Jogginganzug oder T-Shirt mit kurzer Hose oder Leggings. Beim Turnen wird von uns kein Leistungssport gefordert. Es ist uns wichtig, dass die Kinder auf spielerische Weise Fähigkeiten wie



Ausdauer, Durchhaltevermögen und Körperbeherrschung erwerben und dadurch Selbstvertrauen, sowie eine positive Haltung zu ihrem Körper entwickeln.

## **Psychomotorik**

Psychomotorik ist seit Jahren fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Einmal die Woche treffen sich dazu zwei feste Gruppen. Es ist eine ganzheitliche Entwicklungsbegleitung durch Bewegung, die das Kind dabei unterstützt, Körper, Seele und Geist in Einklang zu bringen. Psychomotorik beschreibt nicht nur die Wechselwirkung zwischen der äußeren, sichtbaren Bewegung (Motorik) und dem inneren Erleben (Psyche), sondern lebt sie auch.

*„Wie Kinder fühlen, so bewegen sie sich.“*

Jedes Kind darf so sein wie es ist und wird als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen mit seinen Fähigkeiten, Bedürfnissen, Neigungen, Interessen und seinen bisherigen Erfahrungen. In einer wertschätzenden und achtsamen Atmosphäre erleben die Kinder in Kleingruppen einen Spielraum, der zum Tun, Experimentieren und Ausprobieren anregt. Die Spielmaterialien orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder, die sowohl aus dem Sportbereich (z.B. Bälle, Klettermöglichkeiten, Rollbretter) als auch aus dem Alltag (z.B. Zeitungen, Kartons, Regenschirme) sein können. Vielfältige Bewegungs-, Körper- Sinneserfahrungen ermöglichen jedem eine ganzheitliche Wahrnehmung von sich selbst, wie auch von seiner Umwelt. Durch einen stärkenorientierten Ansatz gewinnen die Kinder an Selbstsicherheit und trauen sich an neue Herausforderungen heran. Sie wachsen an ihren Fähigkeiten und lernen auch mit Misserfolgen angemessen umzugehen. Im gemeinsamen Spiel werden soziale

Kontakte geknüpft und Beziehungen aufgebaut. Die Kinder lernen voneinander und miteinander.

Psychomotorik lebt von dem, was jeder mit in die Gruppe bringt, von dem was da ist, den Räumlichkeiten und dem Material und der Zeit die wir zusammen verbringen.



## Emotionale und soziale Kompetenzen

Sie bilden die Grundlage, um gestärkt und sicher ins Leben zu gehen und daraus auch kognitive Kompetenzen zu entwickeln.



Wenn sich Kinder wohl fühlen, dann sind sie voller Neugier und Tatendrang, wollen begreifen und verstehen – also lernen – auch und gerade in ihren Spielen. Deshalb schaffen wir Raum, damit sie diese Grundbedürfnisse nach Geborgenheit und Akzeptanz erleben, die die Grundlage für eine gesunde, kindliche Entwicklung sind. Indem wir die Kinder so willkommen heißen, wie sie sind und ihnen positive Zuwendung und Wertschätzung schenken, unterstützen wir sie bei der Suche nach Selbstbestimmung. Ihr Selbstbewusstsein kann sich entwickeln, welches ein wichtiger Baustein zu aktiver Selbständigkeit und Entscheidungsfähigkeit ist. Bei uns im Kindergarten, wo Begegnung innerhalb einer Gemeinschaft stattfindet, erlebt Ihr Kind vielleicht zum

ersten Mal außerhalb der Familie Regeln und Grenzen, aber auch Kontaktmöglichkeiten und Freundschaften. Durch unser Vorbild, aber auch durch Projekte wie „Faustlos“, bei denen das Kind lernt seine Gefühle auszudrücken, erfährt es gelebte Demokratie und wird dadurch fähig, Konflikte zu lösen und Frustrationen zu ertragen.

Eine akzeptierende, positive Verstärkung gibt dem Kind immer wieder Rückhalt. Daraus erwachsen die Sicherheit und die Basis, Übergänge im Leben leichter zu bewältigen, z. B. den Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Schule, wodurch der Start in der neuen Einrichtung erleichtert und mit Freude erwartet und erlebt wird.



## **Beobachtungen und Dokumentationen**

Die Beobachtungen und Dokumentationen sind ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Als wichtige Instrumente dienen uns dazu unsere Beobachtungsprotokolle und Beobachtungsbögen, die wir von jedem Kind erstellen. Sie bilden auch die Grundlage für unsere Elterngespräche und helfen uns, die kindliche Entwicklung zu begleiten und zu respektieren, jedes Kind individuell einzuschätzen.

Durch die Dokumentation dieser Erkenntnisse werden wesentliche Aspekte für uns, für die Kinder und für Sie als Eltern sichtbar gemacht. Unser Portfolio bietet diese Möglichkeit. So hat bei uns im Kindergarten jedes Kind seinen eigenen „Ordner“ in dem wir gemeinsam mit den Kindern ihre Werke, Anmerkungen, Fotos und Beobachtungen aus verschiedenen Alltagssituationen sammeln. Wir stellen fest: jedes Portfolio ist anders. Es widerspiegelt die Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten des jeweiligen Kindes, Lernfortschritte und Ergebnisse werden erfasst und sichtbar gemacht. (z.B. erkennen die Kinder, wie sie mit 3, 4 oder 5 Jahren gemalt haben. Unsere Beobachtungen und Dokumentationen orientieren sich immer an den Stärken der Kinder, nehmen aber auch wahr, was sie noch lernen wollen. Sie geben einen Einblick in unseren Alltag und reflektieren diesen: z.B. für die Eltern durch unsere Kindergartenpost, in der Sie regelmäßig über die laufenden Themen und Projekte informiert werden, aber auch über die Projektdokumentationen in unserem Flur. Termine und Informationen finden sie auch auf unserer Internetseite.

## Unser Garten

*Doch, es gibt Orte, an denen man auch ohne großen Aufwand riesige Schritte machen kann!*

Es gibt viel zu sehen, staunen und zu entdecken in unserem großen, erlebnisreichen Garten. Viele Hecken und Bäume laden zum Lagerbauen und Verstecken ein. Ein kleines Biotop bietet faszinierende Naturerfahrungen. Ihre Kinder können die Umwelt mit allen Sinnen in sich aufnehmen, auf sie einwirken. Sie können selbsttätig sein: sehen, hören, fühlen, riechen, schmecken, beobachten wie unser Garten sich jahreszeitlich verändert. Sie können zur Ruhe kommen oder sich bewegen. Hüpfen, Springen, Balancieren und Klettern, auch einmal laut schreien und sich schmutzig machen sind wichtige Bedürfnisse der Kinder.



Unser naturnaher Garten bietet die Möglichkeit, all diese Erfahrungen, Grundlagen des kindlichen Handelns und der kindlichen Entwicklung zu sammeln. So wird im Sommer oft ein Teil des Sandkastens unter Wasser gesetzt, in dem dann nach Herzenslust „gematschelt“ werden darf. Im Winter ist unser kleiner Schlittenberg sehr gefragt. Aber auch traditionelle Spiel-

geräte wie Rutsche, Wackelpferd, Hängematte oder Schaukel erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Kindern. Unser Garten ist ein erlebnisreicher Spielraum. Hier können ihre Kinder „üben“, um sich selbst und die



Welt zu entdecken.  
Die Natur ist und bleibt  
die beste Schule der  
Sinne.

Ein kleines Garten-  
haus wird gerne als  
Spielmöglichkeit für  
Rollenspiele genutzt.

Vor einem Jahr bekamen wir von der Edeka-Stiftung ein Hochbeet geschenkt, das wir gemeinsam bepflanzen und pflegen. Natürlich wird das Gemüse dann auch gemeinsam geerntet und gegessen.





## *Im richtigen Outfit querfeldein...*



...sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Und da wir viel an der frischen Luft im Garten und über die Grenzen des Kindergartens hinaus sind, ist es wichtig, dass Ihre Kinder immer der Jahreszeit entsprechend und zweckmäßig angezogen sind. Wir sind gerne behilflich, wenn etwas schiefgegangen ist und die Kleidung nass oder verdreht ist. Sie können bei uns gerne entsprechende Matschkleidung im Kindergarten deponieren, die sich Ihr Kind bei solchen Gelegenheiten anziehen kann.

### **Freiräume / Grenzen akzeptieren**

Freiräume gibt es bei uns eine Menge und sie sind für eine gesunde Entwicklung auch wichtig, außerdem sind sie eine Basis für Kreativität.

Doch wo viele Menschen zusammenleben, muss es auch Regeln und Absprachen geben. Am leichtesten können

sich Kinder an Regeln halten, die sie gemeinsam erarbeitet haben.

Doch wenn uns dies auch nicht in jedem Fall gelingt, so sollen unsere Regeln immer durchschaubar und für die Kinder nachvollziehbar sein. Wir haben gute Erfahrungen mit dem verbindlichen Einhalten unserer Vereinbarungen, die auf gegenseitigem Vertrauen basieren. Hin und wieder beobachten wir, wie sich Kinder auch gegenseitig auf unsere Regeln aufmerksam machen. Darin sehen wir eine tolle Rückmeldung und Bestätigung.

*„Jeder Mensch hat so viel Freiheit, bis er an die Freiheit eines anderen Menschen stößt“*

Deshalb ist es wichtig, sich zu achten und die Grenzen des anderen zu respektieren. Dies stellt (nicht nur) für viele Kinder eine große Lernaufgabe dar, deren Bewältigung den „Weg der vielen kleinen Schritte“ bedarf.



## Freunde finden

*Schon manch einer fand im Kindergarten einen Freund fürs Leben!*



Wir möchten, dass Ihr Kind seinen Platz in der Gruppe hat und sich wohl fühlt.

Es ist uns wichtig, dass Ihr Kind bei uns immer jemanden zum Mitspielen hat, wenn es das braucht - sei es einen Erwachsenen oder andere Kinder. Natürlich muss es dabei auch lernen zu akzeptieren, wenn ein anderer einmal keine Lust bzw. Zeit zum Mitspielen hat.

Freunde braucht das Kind, um soziales Verhalten zu üben, zu teilen, zu nehmen, zu geben, zu reden, zu streiten, zu versöhnen, zu spielen und vieles mehr. Der angemessene Umgang mit Misserfolgen wird dabei spielerisch vermittelt.

## Religiöse Erziehung

In gelebtem aufeinander zugehen, der erfahrbaren Akzeptanz und Wertschätzung wird auch unsere Sicht von Religiosität deutlich. Denn religiöse Erziehung wollen wir den Kindern ganzheitlich, im Sinne einer Ethik- und Werteerziehung vermitteln.



In unserem Kindergartenalltag geschieht religiöse Erziehung also nicht nur, wenn von „Gott“ die Rede ist, sondern jede Alltagssituation kann Ausgangspunkt religiöser Erziehung werden. So z. B. im alltäglichen Zusammensein:



- Bei Gesprächen, wenn die Kinder ihre Gefühle äußern,
- beim Suchen nach Antworten auf große Kinderfragen,
- bei Entdeckungen in der Natur,
- beim Lösen eines Konfliktes...

Christliche Feste wie Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern feiern wir natürlich auch mit

den Kindern, denn sie bilden einen Teil unserer Lebensumwelt und Kultur. Durch die Beschäftigung mit diesen Themen werden den Kindern ethische Werte wie Hilfsbereitschaft, Toleranz und Freundschaft vermittelt. Außerdem erleben sie, was es heißt, auf ein schönes Ereignis zu warten und Vorfreude zu empfinden.

### **Umwelt – Gesundheit**

Wir wollen die Kinder zu einem pfleglichen und bewussten Umgang mit unserer Tier- und Pflanzenwelt und zum verantwortungsvollen Gebrauch natürlicher Ressourcen hinführen. Dies machen wir gezielt, wenn wir in den Wald oder Garten gehen. Umweltbewusstsein fließt bei uns aber auch immer wieder in den Kindergartenalltag mit ein:

- Müllsortierung, Kompostierung
- Wiederverwendung von Verpackung als Bastelmaterial
- Sparsamer Gebrauch von Wasser und Licht
- Natur und Tiere im Garten und Lexikon kennenlernen

- Durch die Naturbegegnungen erfahren die Kinder auch, wie wichtig ihre eigene Gesundheit und ihr körperliches Wohlbefinden sind. Eine wichtige Basis für uns ist, den Kindern Bewegung und gesunde Ernährung vorzuleben. Wir bitten sie deshalb, Ihrem Kind nach Möglichkeit zur Brotzeit keine Süßigkeiten, sondern eine gesunde und ausgewogene Kost mitzugeben.



Wir wollen den Kindern nicht nur zu festgelegten Zeiten (Turntag) Bewegungserfahrungen ermöglichen, sondern geben ihnen die Gelegenheit im Freispiel unseren Turnraum zu nutzen. So lernen die Kinder ihr Bewegungsbedürfnis selbst einzuschätzen, vertiefen Bewegungsabläufe und erfahren ihre eigenen körperlichen Grenzen spielerisch.

## Naturwissenschaft und Technik

Oft hört man Kinder sagen: „Das ist wie...!“ Dieser Ausdruck ist ein Zeichen dafür, dass das Kind auf dem Weg zum Verstehen ist. Eine Lernumgebung, die Kinder dazu anregt, selbsttätig auf die Suche nach neuen interessanten Erfahrungen zu gehen, ist uns deshalb sehr wichtig.



So gibt es bei uns in unregelmäßigen Abständen immer mal wieder eine sogenannte „Schrauber-Werkstatt“, in der die Kinder ausgediente Geräte untersuchen, auseinanderschrauben, zerlegen (notfalls mit dem Hammer, falls die Schrauben nicht zu lockern sind), um so ein Gefühl für die Funktionalität und einen Einblick in das Innenleben verschiedenster Apparate zu bekommen und das Interesse an Technik zu wecken.

Durch gemeinsames Experimentieren z.B. mit Luft, Wasser, Magnetismus und Farbe lernen die Kinder

spielerisch Eigenschaften und Gesetzmäßigkeiten naturwissenschaftlicher Erscheinungen kennen.

Auch bei unseren regelmäßigen Waldwochen gibt es immer viel zu entdecken. Da werden z. B. Dämme gebaut, Waldbewohner beobachtet und die Gleitfähigkeit von matschigem Waldboden getestet.

## **Medien**

Medienkompetenz ist heute unabdingbar, um am politischen, kulturellen und sozialem Leben in der Informationsgesellschaft teilzunehmen und es aktiv mitgestalten zu können.

Im Kindergarten begegnen wir sehr vielfältigen Medien, die - individuell eingesetzt - den Lebensraum der Kinder erweitern.

Traditionell sind hier natürlich die Druckmedien zu erwähnen, wie z. B. die unterschiedlichsten Bilder- und Sachbücher, Geschichten- und Märchenbücher, aber auch Lexika, Zeitschriften und nicht zuletzt die Tageszeitung. Interessant finden unsere Kinder kulturelle oder sportliche Berichterstattungen, bei denen über ihnen bekannte Personen geschrieben wird. Auch die Kinderseite der Tageszeitung bietet viele interessante Informationen, so z.B. Berichte über die Arbeit des Imkers und das Leben der Bienen. Elektronische Medien wie der CD-Spieler, die Digitalkamera oder der Drucker stellen in unserem Kindergartenalltag ein Mittel der kulturellen Bildung und der Mitgestaltung dar. So lernen Kinder schon frühzeitig und fast nebenbei technische Funktionsweisen kennen und gelangen so zu einem selbstverständlichen Umgang damit.

Regelmäßig beteiligen wir uns auch an der Initiative „Zeitung im Kindergarten“, die es den Vorschulkindern



ermöglicht, über einen Zeitraum von vier Wochen täglich die Zeitung zu „lesen“. Neben Berichten über das Alltagsgeschehen, über Sport, das Wetter und auch Tierfotos und den „Rudi Geschichten“, die wir mit den Kindern gemeinsam lesen, wird mit der Zeitung gebastelt, modelliert, geturnt oder gespielt. Eine schier unendliche Informationsfülle bietet uns das Internet, wenn wir auf der Suche nach Antworten sind, die manchmal auch uns Erwachsenen schwerfallen.

## **Eltern**

### *Gemeinsam sind wir stark*

Als oberstes Ziel unserer Elternarbeit sehen wir eine vertrauensvolle, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen. Zum Wohle der Kinder ist ein kontinuierlicher Austausch untereinander sehr wichtig, denn nur so können wir angemessen reagieren, sollten Probleme auftauchen.

Offenheit bedeutet für uns, dass wir Ihnen unsere Arbeit so weit als möglich transparent machen wollen, sei es durch Gespräche beim Bringen oder Abholen des Kindes, durch Elternabende, unsere alle 4 - 6 Wochen erscheinende Kindergarten-Post, oder auch durch Elterngespräche.

Erschrecken Sie also nicht, wenn wir Sie hin und wieder zu einem Gespräch ins Büro bitten. Der regelmäßige Austausch hilft Ihnen und uns, das Kind besser zu verstehen, seine Lernschritte einzuordnen oder auch Defizite zu erkennen.

Sie können auch gerne nach vorheriger Absprache einen Vormittag lang an unserem Kindergartenalltag teilnehmen. Ganz zwanglos, einfach nur zum Mitspielen.

Viele Kinder sind sehr stolz, wenn Mama oder Papa auch mal im Kindergarten bleiben.



Ein fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags ist die Aktion „Lesemütter und –Väter“. Regelmäßig (Januar – Mai) nehmen sich Mütter oder Väter eine Stunde Zeit, um den Kindern vorzulesen. Ganz nebenbei bekommen die Eltern auch einen kleinen Einblick in den Kindergartenalltag.

Ihre Meinung ist uns sehr wichtig! Deshalb erhalten sie von uns regelmäßig Umfragebögen. Ihre Wünsche und Anregungen werden in unserer Arbeit und Planung soweit wie möglich berücksichtigt.

Wir freuen uns natürlich immer über ihre Teilnahme und Mitarbeit, wie z.B. Vorbereitung und Mithilfe bei Festen, Feiern und Basaren, Mitgestaltung unserer Kiga-

Post, oder einfach nur durch konstruktive Kritik, Ideen, Vorschläge oder Mithilfe für unsere Projekte.

## **Elternbeirat**

Eine wichtige Rolle bei all diesen Aktionen nimmt der Elternbeirat ein. Er wird am Anfang eines Kindergartenjahres im Rahmen eines Elternabends gewählt und besteht aus drei Beiräten und drei Stellvertretern, die Mitgliedschaft ist ehrenamtlich. Durch ihre Wahl in den Elternbeirat sind alle Mitglieder, auch die Stellvertreter,



*Unser Elternbeirat beim Oma/Opa Fasching,  
Thema: Unterwasserwelt*

zur Verschwiegenheit über interne Dinge – auch über ihre Amtszeit hinaus – verpflichtet. Der Elternbeirat fördert und unterstützt die Zusammenarbeit der Eltern mit den Erziehern und dem Träger unserer Einrichtung. Auch wenn die Entscheidungen über viele Dinge Träger und Einrichtung vorbehalten sind, so sind Sie doch als Elternbeirat wichtige Partner und Berater in allen

Bereichen, die zum Wohle Ihrer Kinder entschieden werden müssen.

Somit ist er durch seine Mitsprache in alle wichtigen Entscheidungsprozesse mit eingebunden. Durch seine intensive Mithilfe bei verschiedenen Anlässen hat der Elternbeirat die Möglichkeit, auch hinter die Kulissen unserer Arbeit zu sehen.

## **Übergänge**

Der Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten bedeutet für das Kind eine hohe Anforderung. Es durchläuft komplexe Veränderungsprozesse, die durch die Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt geprägt sind. Eingewöhnung und Anpassung an die neue Situation stellen das Kind vor eine völlig neue und ungewohnte Situation.

Für uns stellt sich deshalb immer wieder die Frage: Wie können wir dem einzelnen Kind in der jeweiligen Situation eine individuelle Begleitung und Unterstützung anbieten, damit es bei uns möglichst stressfrei seinen Platz finden kann?

Diese Fragen klären wir im Einzelfall ganz unterschiedlich. In Absprache mit den Eltern vereinbaren wir einen für das Kind einfühlsamen und positiv begleiteten Weg, es zu unterstützen und ihm die nötige Hilfe anzubieten, wie z.B. Schnuppertag oder von den Eltern begleitete Eingewöhnungszeit.

Zu Beginn der Kindergartenzeit bieten wir den neuen Eltern einen informativen Elternabend an, bei dem alle wichtigen konzeptionellen und organisatorischen Fragen angesprochen werden.

Wir geben den Kindern Zeit, sich von ihrer natürlichen, entwicklungsbedingten Egozentrik zu mehr Sozialverhalten zu entwickeln. Das Leben in der Gruppe stellt hohe Anforderungen an die wachsende Gemeinschaftsfähigkeit.

Kinder brauchen unser Vertrauen, damit sie sich selbst vertrauen können. Durch Vertrauen, Achtung und Akzeptanz schaffen wir eine Atmosphäre, in der Kinder lernen, ihre Gefühle zu äußern (Empathie) und ihrem Unbehagen oder Wohlgefühl Ausdruck zu verleihen.

Gerade Fähigkeiten, wie Absprachen von Interessen, das Durchsetzen eigener Bedürfnisse und die Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse und Gefühle anderer, d. h. Kooperationsbereitschaft, müssen erst durch Erfahrungen gewonnen werden. Dabei üben die Kinder ihre zunehmende Kommunikationsfähigkeit.

## **Kooperation mit Fachdiensten und Schule**

*Kinder entwickeln sich unterschiedlich schnell.*

Wir versuchen, die Kinder ihrem individuellen Lerntempo entsprechend zu fördern und den jeweiligen Erziehungsbedürfnissen gerecht zu werden.

Sollte ein Kind trotzdem auffälliges Verhalten oder Entwicklungsverzögerungen z.B. im sprachlichen, motorischen oder sozialen Bereich zeigen, ist es wichtig, möglichst früh zu reagieren.

Vor einer Vermittlung an externe Fachdienste wie Ärzte, Logopäden, Ergotherapeuten, Psychologen oder Krankengymnasten steht natürlich in jedem Fall ein ausführliches Gespräch mit Ihnen als Eltern.

Manche Fachdienste, wie z.B. die Frühförderung der „Mobilen Hilfe“ kommen zum Teil auch zu uns in den Kindergarten, um die Kinder in ihrem gewohnten sozialen Umfeld zu fördern. Sehr positiv ist hierbei natürlich der intensive Austausch zwischen Kindergarten und Therapeuten, denn so erfahren wir aus erster Hand über Fortschritte oder gezielte Förderansätze, welche wir wiederum gezielt in die Praxis umsetzen können.

Schule sollte für Kinder etwas sein, auf das sie sich freuen, und dem sie in freudiger Erwartung entgegenblicken. Deshalb pflegen wir regelmäßigen Kontakt zur Grundschule Obergünzburg, beim jährlichen Kooperationstreffen tauschen wir uns über Anforderungen und Zusammenarbeit, gegenseitige Erwartungen und Schwerpunkte unserer Arbeit aus.

Auch der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule verläuft durch intensive Begleitung unsererseits. Ein erstes Kennenlernen der Grundschullehrerin erfolgt bei uns im Kindergarten. Später besuchen wir mit den Vorschulkindern die zukünftige Lehrerin in ihrer Klasse, schnuppern einige Stunden lang „Schulluft“ und probieren auch gleich einmal das Schulbus fahren aus. Regelmäßig hospitieren wir eine Unterrichtsstunde lang in den ersten Klassen, um einen Eindruck über den Start in die Schule zu bekommen. Bei diesem Treffen tauschen wir uns nochmals mit der Lehrerin aus.

## *Vorfreude ist die schönste Freude...*

Wir freuen uns, Ihre Kinder selbstsicher, mutig, neugierig, und voller Erwartungen in die Schule entlassen zu können.



### **Kindeswohl**

Wir achten darauf, dass jedes Kind wird in seiner Individualität und Selbstbestimmung wahrgenommen und anerkannt wird. Unser professioneller Umgang ist wertschätzend, respektvoll und verlässlich – dabei achten wir auf die Gestaltung von Nähe und Distanz, von Macht und Abhängigkeit und von Grenzen. Dies gilt ebenso für den achtsamen Umgang mit Bildern und Medien sowie die Nutzung des Internets.

Hierfür tragen wir als Erwachsene die Verantwortung. Das richtige Maß an Nähe und Distanz zu entwickeln, ist ein fortwährender Prozess. Dabei achten wir auch auf unsere eigenen Grenzen.

Wir unterstützen die Mädchen und Jungen in der Entwicklung eines positiven Körpergefühls.

Die Kinder sollen lernen, dass sie ein Recht auf ihren eigenen Körper haben. Dabei achten wir respektvoll auf ihre individuelle Schamgrenze und Intimsphäre. Die Förderung elementarer Körpererfahrungen beinhaltet auch, den Körper neugierig zu erforschen und mit anderen erfahren zu dürfen.

Wir achten darauf, dass dabei klare Regeln und Grenzen eingehalten werden, über die wir mit den Mädchen und Jungen sprechen. Wir sorgen dafür, dass nichts gegen den Willen des Kindes geschieht und greifen ein, wenn es zu grenzverletzendem Verhalten bzw. Sexualerkunden unter den Kindern kommt.

Wir können die Kinder nicht vor jeder bedrohlichen Situation bewahren, aber wir können sie darin unterstützen, einen positiven Zugang zu sich und ihrem Körper zu bekommen und Grenzen zu setzen. Hierbei spielt die Sexualerziehung eine wichtige Rolle. Sie ist Teil unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages, den wir in viele andere Lernprozesse (körperlich, emotional, sozial) mit einbeziehen. Unser Ziel ist es, die Identitätsentwicklung der Mädchen und Jungen, das Bewusstsein für das eigene Geschlecht zu fördern und die Kinder in ihrer psychosexuellen Entwicklung zu begleiten.

Bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung wird zuerst die Situation intern besprochen und analysiert, um einzuschätzen, ob tatsächlich gewichtige Gründe für die Annahme einer Gefährdung vorliegen.

Sollte sich der Verdacht erhärten, wird umgehend eine erfahrene Fachkraft zur weiteren Beratung und Beurteilung hinzugezogen. Sollten alle Beteiligten zu der



Überzeugung kommen, dass das Kindeswohl gefährdet ist, wird ein schriftlicher Schutzplan entwickelt, mit Vorschlägen, welche erforderlichen Hilfen eingeleitet werden können, um die Gefährdung abzuwenden.

Auf der Basis des Schutzplanes erfolgt das Gespräch mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten zur Vereinbarung möglicher Hilfen und Unterstützungsangebote. Diese werden schriftlich festgehalten und den Sorgeberechtigten ausgehändigt. Die Leitung überprüft die verabredete Vorgehensweise und wirkt auf die Annahme von Hilfen hin.

Der Träger und das Jugendamt werden unverzüglich informiert, wenn das Wohl des Kindes akut gefährdet ist und sich die Gefährdung nur durch sofortiges Handeln abwenden lässt.

Wohlergehen und Wohlbefinden der Kinder sind Voraussetzung dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen. Zu unserer Aufgabe gehört daher, Gefährdungssituation zu erkennen und mit entsprechender Hilfe für das Kind und auch für die Familie zu reagieren. Dies beginnt schon mit dem Aufnahmegespräch und der Überprüfung des U-Heftes, Empfehlung bestimmter Fachdienste (Logopädie, Ergotherapie, Frühförderung) und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern.



*Du hast das Recht,  
genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.  
Du hast das Recht,  
so zu sein wie Du bist.*

*Du musst Dich nicht verstellen  
Und so sein, wie die Erwachsenen es wollen.  
Du hast ein Recht auf den heutigen Tag,*

*Jeder Tag Deines Lebens gehört Dir,  
keinem sonst.  
Du, Kind, wirst nicht erst Mensch,*

*Du bist Mensch.*

Janusz Korczak